

Siedlung und Mobilität

→ Wie sieht das Rheintal von morgen aus?

Vision Rheintal empfiehlt die Verdichtung von Bahnhofsarealen und die Stärkung der S-Bahn. Werden wir in 20 Jahren also alle rund um die Bahnhöfe wohnen, einkaufen und arbeiten? Wird die S-Bahn im Drei-Minuten-Takt unterwegs sein? Und wird es Einfamilienhäuser nur noch im Museum geben?



→ www.vision-rheintal.at

vision rheintal

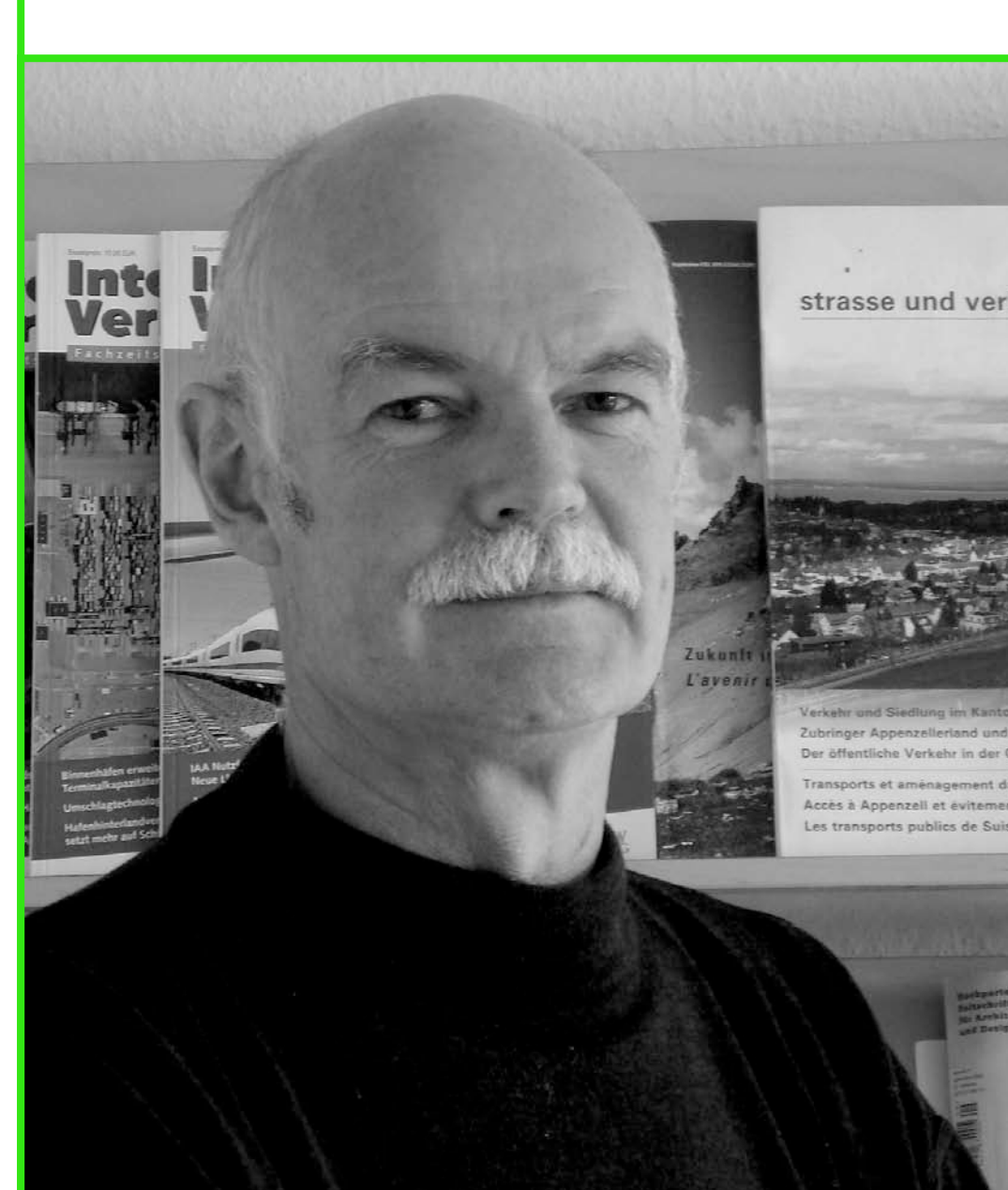
29 Gemeinden. Ein Lebensraum.

→ Die Bahn als Rückgrat der Siedlungsentwicklung.



Wie sollen sich die Siedlungen im Vorarlberger Rheintal weiterentwickeln?

Die Siedlungsränder halten und innerhalb dieser Grenzen weiter verdichten. So steht es im Leitbild von Vision Rheintal. Das heißt natürlich nicht, dass die Einfamilienhäuser verschwinden, denn es soll ja nicht überall verdichtet werden, sondern nur da, wo es Sinn macht. Zum Beispiel im Umfeld von Bahnhöfen. [Bernhard Kathrein, Raumplaner der Marktgemeinde Hard]



Warum sollen gerade Bahnhofsareale verdichtet werden?

Weil sie für alle gut erreichbar sind, auch für die, die nicht oder nicht immer über ein Auto verfügen. Und weil Siedlungen am Bahnhof den öffentlichen Verkehr stärken, während solche am Siedlungsrand das Autofahren fördern. Vision Rheintal sieht die Bahn als Rückgrat der Siedlungsentwicklung. [Hannes Müller, Verkehrsexperte aus Zürich]



Wird die S-Bahn weiter ausgebaut?

Einen Drei-Minuten-Takt, wie man ihn von den U-Bahnen der Großstädte kennt, wird es bei uns nicht geben. An den wichtigsten Bahnhöfen des Rheintals fahren aber zu den Stoßzeiten auch heute schon in beide Richtungen bis zu fünf Züge pro Stunde und bei Bedarf kann der Fahrplan auch noch weiter verdichtet werden. [Franz Schwerzler, Land Vorarlberg, Abteilung Verkehr]



→ Beispiele aus der Praxis.



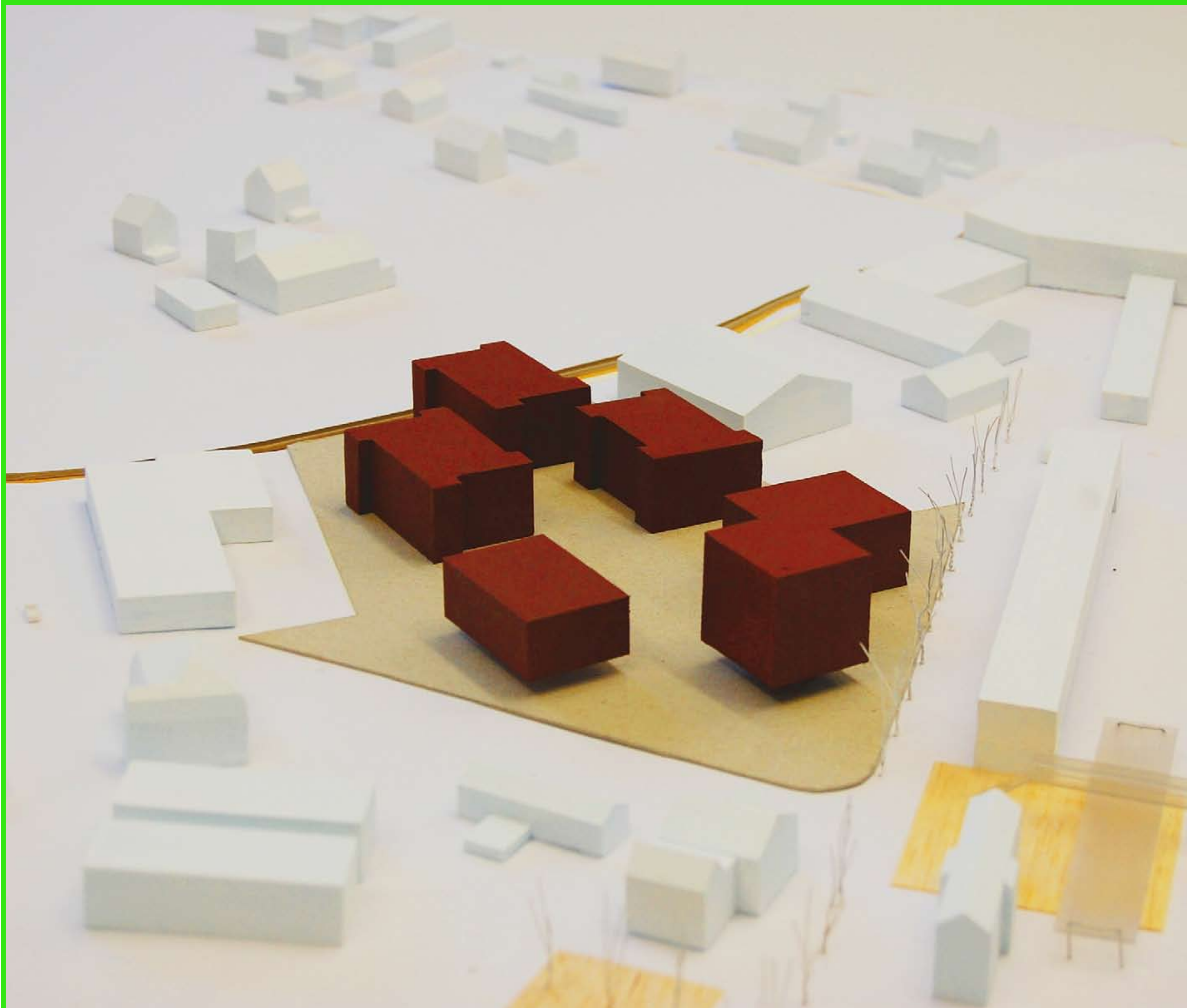
Dornbirn: In den letzten Jahren sind im Bahnhofsbereich Dornbirn mehrere große Hochbauprojekte realisiert worden und der Bahnhof selbst ist zu einem sehr leistungsfähigen und regional bedeutsamen ÖV-Knotenpunkt ausgebaut worden. Der Bahnhofsbereich entwickelt sich immer mehr zu einem städtisch verdichteten Dienstleistungsareal. Es entsteht ein wichtiges Scharnier zur Innenstadt.



Baar (CH): Aus einem kleinen Provinzbahnhof wurde ein urbanes Zentrum – mit neuem Bahnhofsgelände und neuem Bahnhofsbereich, mit Verkaufs-, Dienstleistungs- und Büroflächen, mit einem Altersheim und dem neuen Kantonsspital Zug. Die Bahnhofsentwicklung leistete in den letzten 15 Jahren einen bedeutenden Beitrag zum starken Wachstum der Gemeinde.



Bregenz: Auf dem Areal der inneren Seestadt und im Bereich der bestehenden Bahnstationen sollen in den nächsten Jahren auf rund 20.000 m² Geschäfts-, Dienstleistungs- und Wohngebäude sowie eine Tiefgarage entstehen. Die geplante Ausweitung der Fußgängerzone in Richtung Bahnhof wird die Bregenzer Innenstadt deutlich aufwerten.



Hard: Rund um den Bahnhof soll Leben entstehen. Eine Passivhauswohnanlage mit 44 Wohneinheiten soll erst der Anfang sein, die Gemeinde hat weitere Grundstücke erworben. Neben Wohnungen sind auch verschiedene bahnaffine Nutzungen wie Dienstleistungen, Handel, Apotheke, Arztpraxis und ein Café angedacht. Es soll ein richtiges Quartier entstehen.



Feldkirch: Das Bahnhofsviertel soll komplett neu gestaltet und mit einem Mix aus Dienstleistungs-, Verkaufs-, Büro- und Wohnflächen eine attraktive Ergänzung zum nahegelegenen Stadtkern werden. Der städtebauliche Wettbewerb aus dem Jahr 2005 umfasste eine Fläche von rund 56.000 m² (rot umrandet). Ein Großteil der Flächen im zentralen und nördlichen Bereich werden von den ÖBB und der Stadt bereitgestellt. Realisiert werden soll das Projekt durch private Investoren.